

Zusammenfassung Workshop ökonomische Nachhaltigkeit

Mit dem jetzigen Hofkonzept sind wir finanziell noch nicht in einem stabilen Gleichgewicht. Dank der Analyse des Jahresabschluss 2021 nähern wir uns verschiedenen Varianten für entsprechende Anpassungen.

Drei Annäherungen:

Eigenes Getreide konsumieren

Wenn wir das eigene Getreide konsumieren möchten, hat das zur Folge, dass wir eine Mühle als Partnerin brauchen, die unser Getreide annimmt, reinigt, trocknet und lagert. Das bringt tendenziell Mehrkosten mit sich. Im Gegenzug dazu könnten wir folgendermassen Kosten sparen:

- Weniger Getreide anbauen
- Mehr Gemüse anbauen / mehr Lagergemüse selber produzieren
- Weniger Produkte-Zukauf
- Oder Getreide-Verarbeitung mit einfachen Hof-Maschinen auf dem Hof

Hof ohne Rinder, überschlagmässige Rechnung

- Aufwandseite: Einsparungen CHF 70'000
- Ertragsseite: weniger Einnahmen von CHF 100'000
- Annahme: kleine Einsparungen bei Infrastruktur
- Annahme: kleine Einsparungen bei Personalkosten
- → finanzielle Seite wäre kein Hinderungsgrund, auf Rinder zu verzichten.

Szenario I: Mulch-Systeme rechnen: Das Gras auf den Weiden wird geschnitten, der Grasschnitt als Mulch auf den Feldern / im Garten ausgebracht.

Szenario II: Mist von einem befreundeten Hof beziehen. Und/oder: Allenfalls könnten Kühe von anderen Betrieben auf unseren Wiesen zum Weiden kommen.

Keine Rinder mehr für die Migros

Auf der Ertragsseite hätte der Wegfall des Handels mit der Migros ein Minus von CHF 45'000 zur Folge. Was man ausrechnen müsste:

- Wie gross wären die Einsparungen bei den Kosten durch Halbierung der Rinderzahl?
- Wie hoch wäre der Mehraufwand für alternative Nähstoffquellen, um die Bodenfruchtbarkeit aufrecht zu erhalten.

Mögliche Lösungen:

- Betriebsbeitrags-Erhöhung?
- Erhöhung der Gemüseflächen um 20% → mehr Fachkraft-Arbeit im Gemüse → Mehrereinnahmen durch mehr Gemüsetaschen.
- Schöne Produkte wie Schnaps, getrocknete Früchte, Apfelmuss etc. mit Genossenschaftsarbeit produzieren.